

# Wirtschaftsregion Kelheim hält zusammen

Unternehmen erleben große Solidarität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter

**Mainburg/Kelheim. (red)** Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben steht aufgrund der Corona-Krise weitgehend still. Die ostbayerische Wirtschaft trifft die Pandemie über alle Branchen hinweg und mit voller Härte. „Auch im Landkreis Kelheim erwarten die Unternehmen deutliche Einbrüche“, befürchtet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Oberpfalz/Kelheim.

Bund und Länder haben inzwischen ein beispielloses Hilfspaket geschnürt, um die Betriebe angesichts der größten Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg zu unterstützen. Direkte Soforthilfen oder die Aussetzung von Steuerzahlungen sollen dafür sorgen, dass jeder - vom Soloselbstständigen bis zum Global Player - seine laufenden Kosten bestreiten kann und die heimische Wirtschaft so vor einer Pleitewelle bewahrt wird. Was der IHK in diesen schweren Tagen Mut macht: „Die Menschen in Kelheim halten fest zusammen.“

## Unternehmen halten an Mitarbeitern fest

„Die Unternehmen halten an ihren Mitarbeitern fest“. Das bestätigt Michael Gammel, Vorsitzender des IHK-Gremiums Kelheim: „Arbeitgeber versuchen alles, um ihre Mitarbeiter zu halten. Arbeitnehmer zeigen viel Flexibilität und Verständnis für notwendige Maßnahmen. Wir erleben derzeit eine große Solidarität und Einsatzbereitschaft.“ Diese herausfordernde Zeit zeige ebenfalls die Anpassungsfähigkeit und Stärken der regionalen Wirtschaft auf, so der IHK-Sprecher. „New Work“ und „digitales



Noch ist das Bild verschwommen, wenn es um die Zukunft der regionalen Wirtschaft nach der Corona-Krise geht. Die Unternehmen versuchen derzeit alles, ihre Mitarbeiter zu halten.

HZ-Archivfoto: Bruckmeier

Co-Working“ hätten sich in den letzten Wochen rasant entwickelt.

Angesichts der aktuellen Situation setzen die Betriebe laut Gammel alles daran, um die Beschäftigung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern und die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre Teams zu schaffen. „Überall dort, wo es möglich ist, sind die Mitarbeiter flexibel und gerne bereit, im Homeoffice zu arbeiten. In Zeiten, in denen Zuhause arbeiten auch ein Stück weit Sicherheit bedeutet, zeigt sich, wie wichtig die digitale Infrastruktur und ihr konsequenter Ausbau ist. Videokonferenzen und andere digitale Arbeitsweisen ha-

ben in hohem Maß an Akzeptanz gewonnen, ich hoffe, dass diese positiven Auswirkungen auch nach der Krise Bestand haben“, betont Gammel. Auch die Möglichkeit zur Kurzarbeit werde umfassend genutzt, um Arbeitsplätze zu erhalten.

## Pragmatische Strategien im Wettrennen mit Zeit

Trotz allem bleibe es ein Wettrennen mit der Zeit, so Gammel. Das Rettungspaket für die Unternehmen kann aus seiner Sicht nur ein erster Schritt sein. Für einen schnellen Wiederaufschwung nach der Krise brauche es Initialzündungen des

Staates für die Wirtschaft, zum Beispiel in Form steuerlicher Anreize sowie pragmatische Strategien.

Wie diese aussehen können, darüber müssten sich alle Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft schon jetzt Gedanken machen - auch wenn niemand genau weiß, wann das öffentliche Leben wieder hochgefahren werden kann, so der Kelheimer IHK-Gremiumsvorsitzende, der seinen Kollegen in den Betrieben ein Angebot macht: „Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe über Experten-Hotlines und einem breiten Informationsangebot.“ Alle Informationen unter [www.ihk-regensburg.de/corona](http://www.ihk-regensburg.de/corona).“